

Beantwortung von Fugenthemen bei J. S. Bach

1. Tonale Beantwortung

- 1a. Der normale und häufigste Fall: Der Themenkopf betont die 1. und die 5. Stufe, das Thema moduliert nicht. So funktioniert die tonale Beantwortung: das Thema wird im Prinzip in die Oberquinttonart transponiert, aber im Themenkopf werden 1. und 5. Stufe vertauscht, deshalb stehen einzelne Töne oder Tongruppen des Comes nicht eine Quinte, sondern nur eine Quarte höher. Dadurch tritt der Tonartwechsel in die Oberquinttonart nicht schon vom ersten Ton an, sondern erst später ein.

Tonart des Comes: | noch c-moll | g-moll

Tonart des Dux: c-moll

Wenn das Thema mit der Quinte beginnt, betrifft die Veränderung des Themas meistens nur den ersten Ton. Im folgenden Beispiel wird schon die Wiederholung der 5. Stufe drei Töne später real transponiert, um das kurze Thema nicht zu sehr zu verformen.

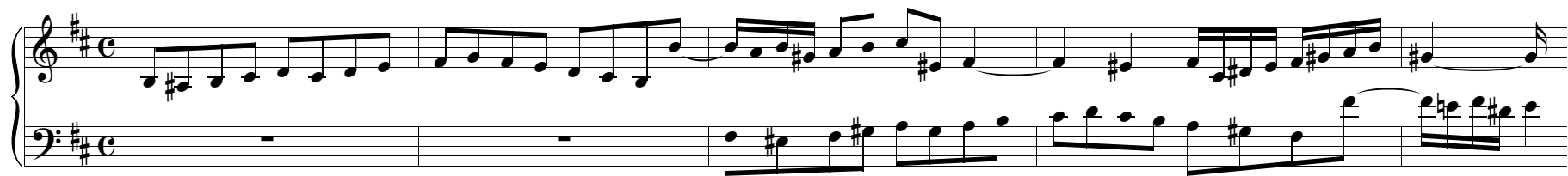
- 1b. Wenn das Thema in die Dominante moduliert, muß man bei der tonalen Beantwortung nicht nur den Beginn, sondern auch den Schluß verändern, damit die Modulation im Comes zurück zur Tonika führt und nicht noch eine weitere Quint höher. Also steht der Schluß des Comes nicht eine Quint, sondern nur eine Quart höher.

Tonart des Dux: | Es-Dur | B-Dur

Tonart des Comes: | ? | B-Dur | Es-Dur

2. Reale Beantwortung

- 2a. Wenn das Thema auf die Konfrontation von 1. und 5. Stufe verzichtet oder durch eine tonale Beantwortung zu stark verfremdet würde, beantwortet man es real. Erste Möglichkeit: Das Thema ist ganz am Grundton orientiert, es enthält die 5. Stufe gar nicht oder erreicht sie ausschließlich schrittweise oder erst sehr spät; die Beantwortung ist dann eine exakte Transposition in die Oberquinttonart.



- 2b. Zweite, sehr seltene Möglichkeit der realen Beantwortung: Das Thema ist an der 5. Stufe "aufgehängt", es hat keinen Grundton oder erreicht den Grundton von der Quinte aus ausschließlich schrittweise. Die gesamte Beantwortung steht dann in der Unterquinttonart (!).



Beispiele zur Analyse:

